

fasch&fuchs.architekten
schulcampus neustift

heft
18



2019/07



shakira

sahmanda

rosi

evi

schulzentrum mit ski-trainingszentrum neustift

neustift im stubaital, tirol



städtebauliches konzept
das für das neue schulzentrum vorgesehene grundstück im ortsteil neustift kampfl ist von einem leicht nach nordwesten abfallenden hang geprägt, der nach südwesten und nordwesten in den von bäumen begleiteten naturraum des ruezbaches mündet. während südöstlich der stubaitalstraße hangaufwärts eine dichte bebauung mit großen, neuen wohnbauten vorherrscht, besteht nordwestlich hangabwärts in unmittelbarer nachbarschaft eine eher lockere bebauung mit einfamilienhäusern, die in eine bergbäuerlich geprägte naturlandschaft übergeht. um die bestehende hohe freiraumqualität möglichst zu erhalten, wird der schulcampus als flacher und terrassierter „bildungssteppich“ konzipiert. durch die terrassierung des schulcampus ist eine optimale außenraumverwebung gegeben. jeder cluster hat jeweils einen direkten zugang zu den begrünten freibereichen. ein zweigeschoßiges eingangsbauwerk

schirmt den grünteppich von der lauten straße ab und an der nordwestlichen grundstücksecke erhebt sich der gebäudeteil des ski-trainingszentrums (internat). diese beiden baukörper rahmen den grünteppich – geben ihm einen anfang und ein ende.

bildungslandschaft
der indoor campus soll in seiner räumlichen konzeption den geist der schule unterstützen: offenheit, übersichtlichkeit, orientierbarkeit, vernetzung, großzügigkeit und lichtdurchflutete freundlichkeit. eine zweigeschoßige zentrale aula bildet das zentrum des indoor campus – ein raum für veranstaltungen aller art und treffpunkt für alle schüler*innen. sie lädt zum sitzen und beobachten ein, ist erholungs-, spiel- und lernraum und ermöglicht eine gute orientierung im inneren des gebäudes. eine große sitzarena verbindet den eingangsbereich und die bibliothek mit der um ein geschoß tiefer liegenden

bewegungs- und mehrzweckzone und endet in den galerien der spiel- und kleinhalle. beide niveaus des indoor campus haben einen direkten außenbezug auf vorgelagerte terrassen. die innere erschließung der terrassierten anlage erfolgt über einen an den indoor campus anschließenden weg, der über stiegen und rampen an den clustern entlang bis in den speisesaal des internats führt.

cluster
die bildungseinheiten der volksschule befinden sich in einem geschoß direkt über dem eingangsbereich. die unterrichtsräume verbinden sich mit einer offenen lernzone und einem gruppenraum zu einem cluster. der lehrer*innenraum und die sanitäranlagen sind den beiden clustern zwischengeschaltet. der große luft-raum der aula schafft die sichtverbindung zum indoor campus, hier liegt auch die vertikale erschließung.

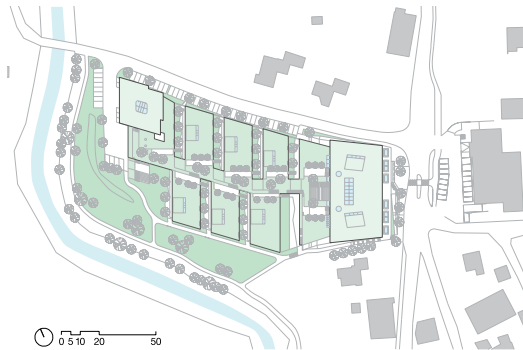
die bildungseinheiten der mittelschule, der ski-mittelschule und der polytechnischen schule sind in der terrassierten, kammartigen anlage übersichtlich und klar strukturiert. die sechs cluster bestehen jeweils aus den unterrichtsräumen, die sich mit einer offenen lernzone, einem gruppenraum, einem lehrer*innenarbeitszimmer und der garderobe und einer kleinen sanitäreinheit verbinden. alle offenen lernzonen haben unmittelbaren zugang zu direkt vorgelagerten freibereichen. die terrassierte struktur ermöglicht aus jedem cluster den freien blick in die umgebende naturlandschaft der eindrucksvollen bergwelt.

ski-trainingstrainingszentrum / internat
die räume des internats mit verwaltung, speisesaal und küche sind am nordwestlichen ende des grünen bildungssteppichs untergebracht. über diesem ist

das viergeschoßige gebäudevolumen des internats situiert und zeigt die besondere position des wohn- und schlafbereichs der schüler*innen.

freiraum
zentraler ansatz der freiraumgestaltung ist die verwebung des gebäudes mit dem naturraum auf vielfältige weise. bereits auf eingangsniveau kann die grüne terrassenlandschaft betreten werden. ein weg führt über alle dächer bis zum freiraum vor dem speisesaal des internats. nahezu das gesamte gebäude ist mit begrünten dachterrassen und intimen höfen als freiraum benützbar. wesentlicher aspekt des räumlichen konzepts ist die erweiterung der cluster um einen direkt anschließenden außenbereich. unterricht im freien, sogar regengeschützt, kann in unmittelbarer nähe der bildungsbereiche stattfinden.

- ◀ ANSICHT NORDOST (VORDERE DOPPELSEITE)
- ▲ ANSICHT NORDWEST
- ▼ LAGEPLAN



von den terrassen der volksschule öffnet sich der blick über den bildungsteppich und dem internat richtung nordwesten in eine bergbäuerlich geprägte naturlandschaft.



► AUSBLICK VON DER TERRASSE VOLKSSCHULE



▲▲▲ ORTSBILDICHE EINGLIEDERUNG
 ▲▲ VOLKSSCHULE
 ▲▶ VORPLATZ, HAUPTINGANG



das neue schulgebäude prägt das ortsbild und fügt sich trotz seines großen raumvolumens präzise in das ortsbild ein. der zugang zur schule erfolgt über einen von der hauptstraße abgesenkten vorplatz. die bushaltestelle und fahrradabstellplätze liegen unmittelbar in diesem bereich.



vom vorplatz an der stubaitalstraße erreicht man über stufen und rampen den überdachten haupteingang des schulgebäudes. die auskragung des obergeschoßes schützt den großzügigen eingangsbereich.



- ◀ VORPLATZGESTALTUNG, ZUGANGSBEREICH
- ▲▲ HAUPTINGANG
- ▲ ABSTELLPLATZ FÜR FAHRRÄDER



▲ DACHTRERRASSENLANDSCHAFT



die gebäudevolumina sind in die topographie des stubaitals eingebettet. die grenzen zur umgebenden landschaft lösen sich durch die gestaltete raumstruktur als terrassierter, begrünter teppich nahezu auf.



▲▲ FREIKLASSE VOLKSSCHULE
 ▲ ZUGANG SPORTBEREICH
 ► FREIKLASSE MIT OBERLICHT





▲▲ INTERNAT
► ANSICHT NORD



entlang der habichtsgasse werden die freibereiche der mittelschule und des polytechnikums durch eine rohe holzwand geschützt.

Der Impuls macht die Figur

Das neue Schulzentrum in Neustift im Stubaital ist ein Raumwunder – und beweist, dass Architektur am besten im Wettbewerb gedeiht. Über ein nicht nur in Tirol bedrohtes Erfolgsmodell.

Christian Kühn | diepresse | 12. Dezember 2019

Wie entsteht gute Architektur? Das Grundrezept ist einfach: Man nehme einen guten Bauherrn, der weiß, was er will, und in der Lage ist, dieses Wollen in ein Programm zu übersetzen. Für dieses Programm lässt man in einem anonymen Architekturwettbewerb Projekte entwickeln, aus denen eine gute Jury das beste auswählt. Damit die gebaute Wirklichkeit dem Wettbewerbsprojekt entspricht oder dieses sogar übertrifft, empfiehlt es sich, die Architekten als Generalplaner zu installieren und ihnen damit die künstlerische und technische Verantwortung für das Projekt zu übertragen. Dieses Rezept hat sich in Österreich seit vielen Jahrzehnten bewährt. Es ist keine Garantie für den Erfolg, aber es ist das geeignetste, weil es die Beteiligten an der richtigen Stelle fordert: Vom Bauherren verlangt es eine ehrliche Auseinandersetzung mit seinen Bedürfnissen und seinen finanziellen Mitteln. Von den Architekten verlangt es, im Wettbewerb ihr Bestes zu geben: Als Generalplaner schließlich sind die Architekten Anwälte des Bauherrn, die Termine und Kosten durch sinnvolle Eingriffe ins Projekt, also ohne Qualitätsverlust, unter Kontrolle halten.

Das neue Schulzentrum in Neustift im Tiroler Stubaital ist ein Beleg für die Qualität dieses Rezepts. Die Gemeinde Neustift ist ein Hotspot des Tourismus mit knapp 5000 Einwohnern – und über einer Million Nächtigungen pro Jahr. Das Schulzentrum besteht aus mehreren Institutionen: der üblichen Kombination von Volksschule, Mittelschule und Polytechnischer Schule, ergänzt um eine Ski-Mittelschule mit angeschlossenem Internat. Ein ausreichend großes Grundstück, um die diversen Institutionen an einem Standort zu verbinden, fand sich am Rande des Ortsteils Kampl, 12.000 Quadratmeter in Hanglage, auf denen die gleich große Geschoßfläche unterzubringen war. In der ersten Stufe des Wettbewerbsverfahrens wählte die Jury aus 96 Bewerbern 32 Teilnehmer für die zweite, anonyme Stufe aus. Die Kriterien für die Auswahl sind bemerkenswert: Verlangt waren ein Kurztext, zum Thema "Schule von morgen" sowie Darstellungen von zwei Referenzprojekten, die nach den Kriterien „maßstäbliches und landschaftsbezogenes Bauen“, „innenräumliche Qualität“ und „Eignung der Referenzprojekte für die Aufgabenstellung des Wettbewerbs“ beurteilt wurden. Mit dieser Formulierung waren auch Bewerber, die noch keine Schule gebaut hatten, zur Teilnahme zugelassen. Das Siegerprojekt von Fasch & Fuchs Architekten ragte aus dem Bewerberfeld so weit heraus, dass die Jury keinen zweiten, sondern nur zwei dritte Preise vergab. Diese Drittgereichten waren durchaus respektable Entwürfe, die allerdings mit einem Aspekt der Aufgabe nicht zurechtkamen: dem „maßstäblichen und landschaftsbezogenen Bauen“.

Denn jeder Versuch, das geforderte Volumen in einzelnen Baukörpern auf das knappe Grundstück zu platzieren, führt an diesem Ort zu einem Maßstabssprung, der den Dialog mit der Landschaft und der bestehenden Bebauung unmöglich macht. Fasch & Fuchs wählten dagegen einen radikal anderen Weg: Sie überbauen das gesamte Grundstück mit einer eingeschoßigen Struktur mit eingeschnittenen Höfen und nur zwei größeren Baukörpern ganz an den Enden des Grundstücks, der schwebenden Box

der Volksschule oben an der Hauptstraße und dem Internatsgebäude am unteren Ende, wo es als kleiner Turm selbstbewusst in der Landschaft steht. Verbunden wird das alles durch eine innere Straße, eine Art Rückgrat der Anlage, das der Falllinie des Hangs folgt und die Niveaus mit Rampen und Treppen verbindet.

Die Schule ist ein Raumwunder mit vielen einprägsamen Orten: einer Außen-terrasse, die vor der Volksschule breit beginnt und über die Dächer nach unten führt; offenen Lernzonen, die an der richtigen Stelle noch eine Extra-portion Licht von oben erhalten; einer zentrale Halle im Internatsturm, die den Bewohnern hilft, Gemeinschaft zu bilden; und vielen Orten mehr. Basis für das alles ist ein raffiniertes geometrisches Konzept: streng parallele Baukörper, die durch einen seitlichen, aus dem Grundstückszuschnitt abgeleiteten Impuls gegeneinander verschoben werden. Diese Verschiebung nimmt dem Grundriss alles Schematische und lässt das Haus mit seinen begrünten Dächern und Höfen tatsächlich wie ein Stück Natur wirken.

Das Projekt wurde im Zeitplan und zu den geplanten Baukosten von 24,6 Millionen Euro errichtet. Zufriedenheit auf allen Seiten: Die Nutzer lieben das Haus; das Land Tirol, dessen Abteilungen für Dorferneuerung und für Hochbau das Projekt begleitet haben, kann ein neues Vorzeigeprojekt vorweisen. Hätte man sich in einem Direktauftrag an eine so radikale Lösung gewagt? Wohl kaum. Erst der Wettbewerb mit seinem Vergleich zu anderen Lösungen, evaluiert von einer Fachjury, gab dem Bürgermeister die nötige Sicherheit. Dass es derzeit ausgerechnet in Tirol Tendenzen gibt, dieses Erfolgsmodell zu desavouieren, ist bedauerlich. Der Unternehmer Klaus Ortner, größter Aktionär der Baufirma Porr und Miteigentümer des Gemeinde-Beraters Communalp lässt sich in der „Tiroler Tageszeitung“ mit der Aussage zitieren: „Dem Totalunternehmer von der Planung bis zur Ausführung gehört die Zukunft.“ Berater wie die Communalp bieten zu hohen Kosten das an, was das Land in Neustift als Amtshilfe geleistet hat. Wenn Gemeinden sich einreden lassen, nicht einmal zur Programmentwicklung für ein Gemeindezentrum fähig zu sein, sind sie leichte Beute für Totalunternehmer.

In Innsbruck hat das Land mit den Vorgängen um das Management Center Innsbruck (MCI) eine rote Linie überschritten. Um das von einer Fachjury gekürte Wettbewerbsergebnis abzuschießen und als Totalunternehmerverfahren neu ausschreiben zu können, erweckte der zuständige Landesrat Johannes Tratter den Eindruck, im letzten Moment bei einer Kostenexplosion auf knapp 130 Millionen Euro die Notbremse ziehen zu müssen. Dass jetzt bei der Neuausschreibung trotz reduzierter Fläche immer noch ein Preisrahmen von 130 Millionen Euro genannt wird, beweist, dass die Explosion nicht am Entwurf gelegen haben kann. Dass Privatunternehmer ihren Einfluss auf den Markt ausdehnen wollen, mag man nachvollziehen können. Die Politiker fast aller Couleurs, die bei dem Spiel mitgemacht haben, werden sich in ein paar Jahren aber eine Frage gefallen lassen müssen: War ihr nur inkompetent oder auch korrupt?

Auszeichnung des Landes Tirol für Neues Bauen 2020

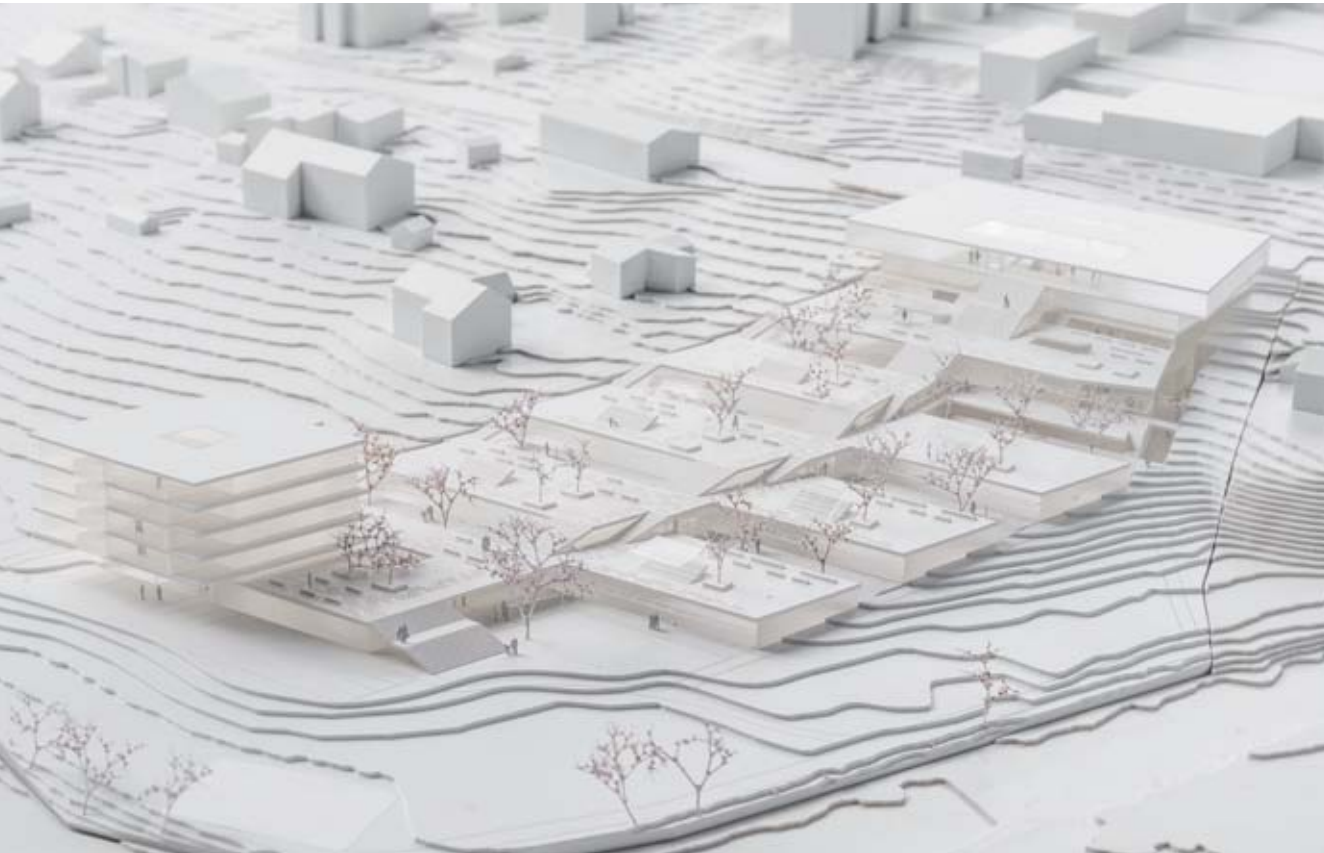
Jurytext: Marta Schrieck | 11. November 2020 | aut. architektur und tirol

Eine Schule von morgen, maßstäbliches wie landschaftsbezogenes Bauen und innenräumliche Qualitäten waren verkürzt die Kriterien für den Wettbewerb des neuen Schulzentrums der Gemeinde Neustift im Stubaital. Fünf Institutionen sollten auf 12.000 m² Fläche und auf dem ebenso großen Hanggrundstück am Rande des Ortsteils Kampl untergebracht werden.

Genau darin lag die Schwierigkeit dieser Aufgabe. Wie kann das große Volumen der Schule strukturiert werden, um am Ort nicht als Fremdkörper zu wirken. Alle Versuche mit Einzelbaukörpern zu operieren waren unbefriedigend, nur dem Entwurf von fasch&fuchs.architekten ist es gelungen, das umfangreiche Raumprogramm wie selbstverständlich in die Landschaft zu integrieren. Genial die Idee, einen großen Teil des Volumens zwischen einem zweigeschoßigen, straßenbegleitenden Baukörper und dem turmartigen Internat am unteren Ende des Grundstückes wie einen grünen Teppich über den Hang zu legen. Diese Konzeption ist nicht nur städtebaulich überzeugend, vor allem generiert sie ein unglaublich großzügiges Raumangebot mit Straßen und Plätzen, Stiegen und Rampen, Höfen und Gärten, abwechslungsreichen Raumsequenzen, phantastischen Ein-, Aus- und Durchblicken, Innen und Außen scheinen wie aufgehoben, Raumgrenzen verschwinden.

Der Weg vom Vorplatz über die Aula, die Lesetreppe, vorbei an den gegenüber versetzten Klassenclustern und eingeschnittenen Höfen bis zum Speisesaal des Internates ist ein Raumerlebnis der besonderen Art. Die Landschaft ist allseits präsent und wird Teil des Raumes. Licht dringt von allen Seiten ein, von oben, von vorne, von hinten. Schatten tanzen über Böden, Wände und Decke, zaubern eine heitere, sinnliche Atmosphäre. Beachtet man den Grundriss, ist es kaum vorstellbar, dass dieses Raumfeuerwerk auf einer derart einfachen, klaren und rationalen Struktur basiert. Den ArchitektInnen ist es gelungen, durch die kluge Konzeption Raum anzubieten, der weit über das vorgesehene Programm hinausgeht, Raum, der auch außerhalb des Schulbetriebes von der Bevölkerung des Stubaitals genutzt werden kann.

Dass die Gemeinde Neustift bereit war, ein derart radikales Raumkonzept mitzutragen und konsequent bis ins letzte Detail umzusetzen, war visionär und mutig. Das Ergebnis gibt ihnen Recht. Eine Schule als Bühne des Lebens, erlebnisreich, gemeinschaftsbildend, kommunikativ, offen, transparent, naturnahe und vor allem von allen geliebt.



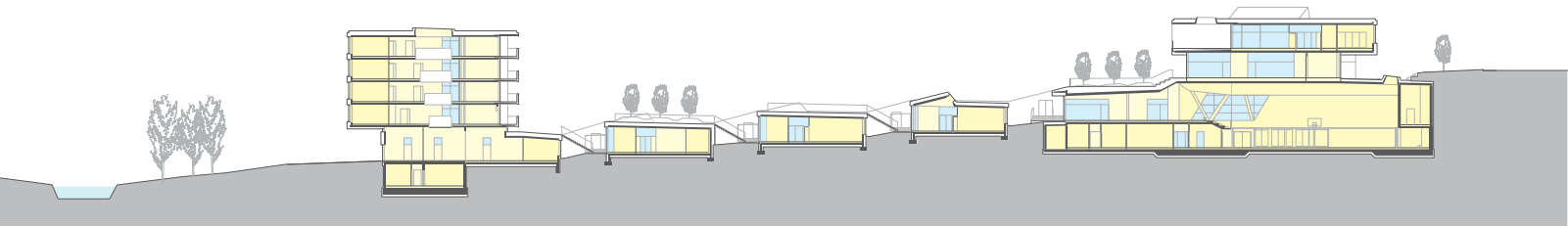
▲ MODELLFOTOS



- | | | | |
|---|----------------------|----|-------------|
| 1 | aula | 10 | klasse |
| 2 | galerie mit tribünen | 11 | gruppenraum |
| 3 | physik chemie | 12 | terrasse |
| 4 | werken | 13 | empfang |
| 5 | mehrzweckzone | 14 | lounge |
| 6 | schulweg | 15 | verwaltung |
| 7 | garderobe | 16 | speisesaal |
| 8 | lehrer*innen | 17 | küche |
| 9 | offenes lernen | 18 | fahrradraum |
| | | 19 | technik |

GRUNDRISS EBENE 0

0 5 10 20



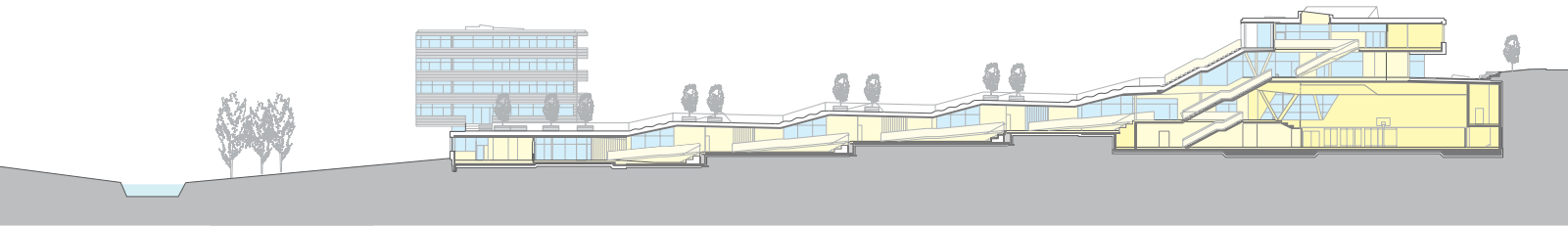
LÄNGSSCHNITT



- | | | | |
|---|---------------|----|-------------|
| 1 | schulvorplatz | 9 | direktion |
| 2 | aula | 10 | sozialraum |
| 3 | lesetreppe | 11 | dachgarten |
| 4 | bücherei | 12 | freiklasse |
| 5 | garderobe | 13 | sitztreppe |
| 6 | werken | 14 | galerie |
| 7 | musik | 15 | wohnbereich |
| 8 | lehrküche | 16 | zimmer |

GRUNDRISS EBENE 1

0 5 10 20



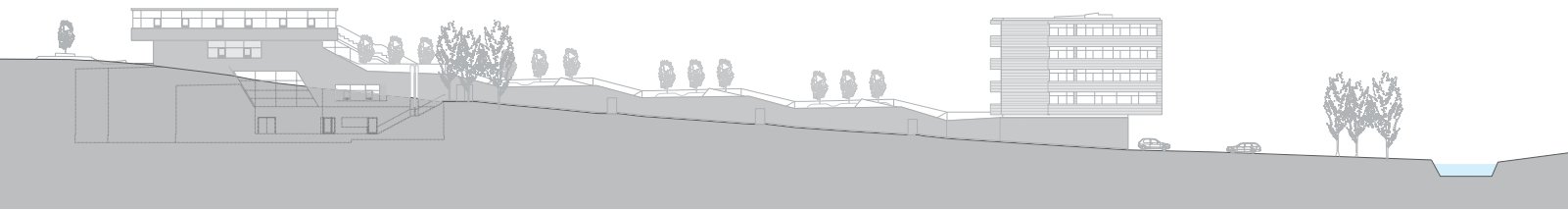
LÄNGSSCHNITT



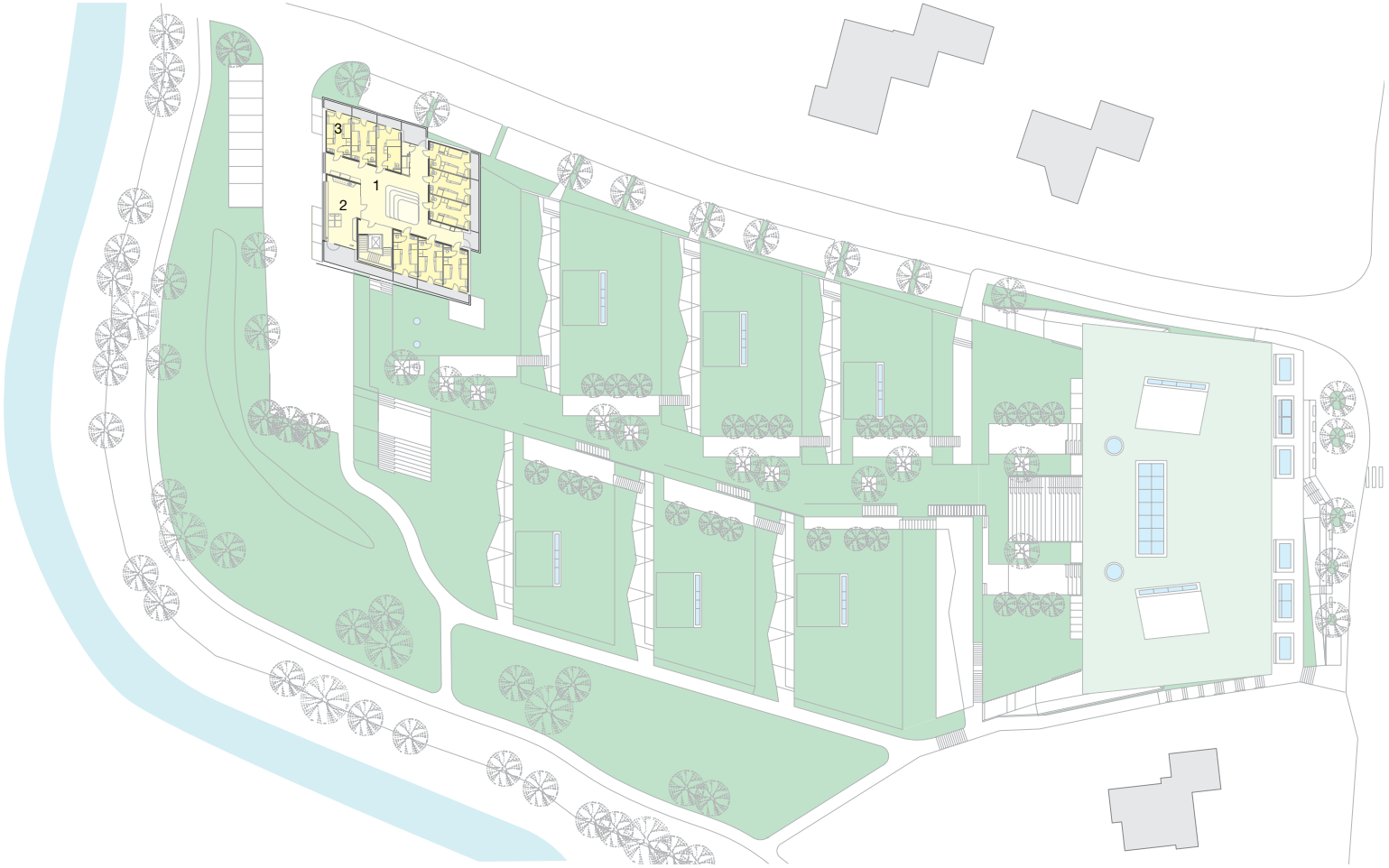
- 1 offenes lernen
- 2 klasse
- 3 lehrer*innen-bereich
- 4 freiklasse
- 5 sitztreppe
- 6 galerie
- 7 wohnbereich
- 8 zimmer

GRUNDRISS EBENE 2

0 5 10 20



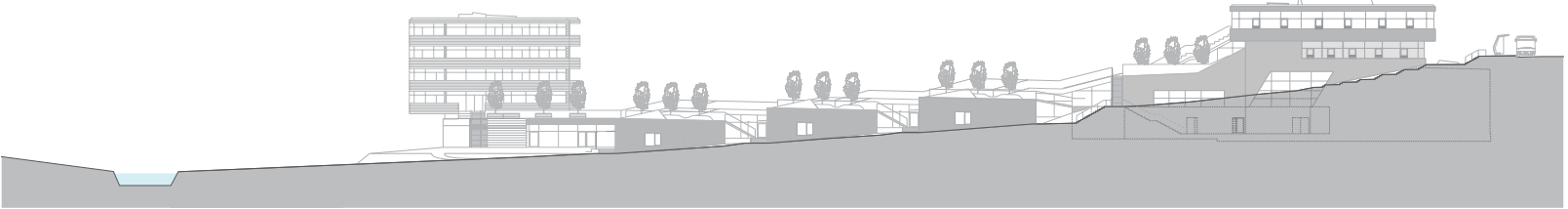
ANSICHT NORD



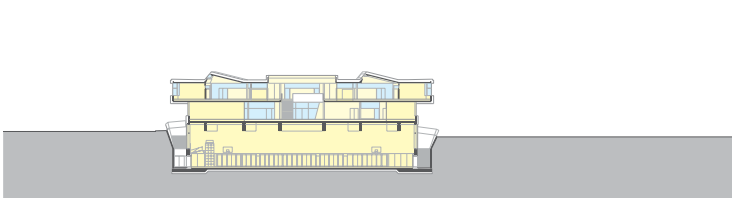
- 1 galerie
- 2 wohnbereich
- 3 zimmer

GRUNDRISS EBENE 4

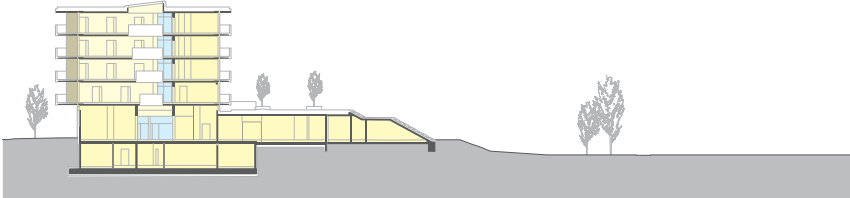
0 5 10 20



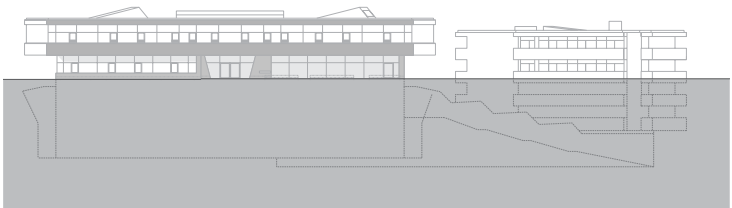
ANSICHT SÜD



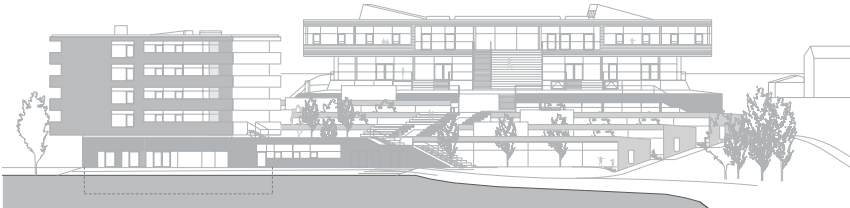
SCHNITT SCHULE



SCHNITT INTERNAT



ANSICHT OST



ANSICHT WEST

In den Hang komponiert

Das Miteinander steht im Schulcampus Neustift an erster Stelle. Das zeigt das pädagogische Konzept der offenen Lerncluster, aber auch das Schulhaus selbst: Nach Plänen von fasch&fuchs.architekten entstand eine faszinierende Architekturlandschaft, die viel Bewegungsfreiheit bietet und zugleich behutsam in die Tiroler Bergwelt eingebettet ist.

Roland Pawlitschko | deutsche bauzeitung | 05.2020

Die Gemeinde Neustift im Stubaital befindet sich auf rund 1 000 m Seehöhe einige Kilometer südlich von Innsbruck, ganz in der Nähe des Skigebiets Stubaier Gletscher. Sie setzt sich aus zahlreichen Ortsteilen zusammen, die als gleichmäßig verteilte Bebauunginseln aus Wohnhäusern und Hotels fast nahtlos ineinander übergehen. Prägend für das Erscheinungsbild des Tals ist jedoch nach wie vor die weitläufige Wald- und Wiesenlandschaft. Am westlichen Rand des Ortsteils Kampl, am Übergang zu eben dieser Naturlandschaft, realisierte die Gemeinde im Rahmen eines zweistufigen, EU-weit offenen Architektenwettbewerbs den Schulcampus Neustift. Ziel des von ihr ausgelobten Verfahrens war die Zusammenführung mehrerer bislang auf dem Gemeindegebiet verstreuter Schulen mit insgesamt rund 450 Schülern der 1.-9. Klassenstufe. Teil des Campus sind die Volksschule, die Neue Mittelschule, die Polytechnische Schule und die Skimittelschule mit Ski-Trainingszentrum (inklusive Internat) und Mensa sowie eine auch für Breitensportaktivitäten und andere Veranstaltungen konzipierte Sporthalle. Sieger des Wettbewerbs wurde das Wiener Büro fasch&fuchs.architekten, das die Konkurrenz so klar für sich entschied, dass die Jury keinen zweiten, dafür aber zwei dritte Preise vergab.

Schule mit Weitblick

Das 12 000 m² große, zuvor unbebaute Grundstück liegt gut erschlossen direkt an einer Landesstraße am Rand des Ortsteils Kampl. Es fällt nach Westen leicht ab und bietet eine geradezu kitschig schöne Aussicht auf die Wälder, Almwiesen und Heuschober der nur spärlich bebauten westlichen Talflanke. Dass dieses einzigartige Umfeld eine bauliche Lösung erforderte, die die Landschaft in besonderer Weise würdigt, war für die Architekten schon nach der ersten Begehung klar. Entsprechend entwarfen sie ein kleinteiliges, sensibel mit einem eingeschossigen und zwei höheren Bauvolumen in den Hang komponiertes Gebäudeensemble. Dies ermöglicht von fast jedem Innenraum Blickbezüge in die Umgebung, ohne gleichzeitig mit den Baukörpern den dörflichen Maßstab zu sprengen. Zur Einbettung in die dörflichen Strukturen tragen auch die unaufdringlich eleganten Holzfassaden bei. Die OGs der beiden höheren Gebäude verfügen über Fassaden aus grazen vorvergrauten Lärchenholzstäben, während das beide Gebäude verbindende EG mit einer einfachen Schalung aus Fichtenholzbrettern bekleidet ist.

Auch wenn im Bewerbungsverfahren der ersten Wettbewerbsphase explizit nach Referenzprojekten mit hoher Qualität in Bezug auf »maßstäbliches und landschaftsbezogenes Bauen« verlangt wurde, ist der Landschaftsbezug nicht der einzige Grund für das Konzept einer gebauten Landschaft. Vielmehr übersetzten die Architekten damit auch den Wunsch der Ausloberin nach einer »Schule von morgen«, die vielfältige pädagogische Ansätze und insbesondere einen »offenen« und »verschränkten« Unterricht mit ineinander übergehenden Lern- und Freizeitphasen ermöglichen soll. Zu den unerlässlichen Voraussetzungen zur Umsetzung solcher Ansätze zählt nicht zuletzt eine hohe Aufenthaltsqualität der Innen- und Außenräume, über die der Schulcampus heute zweifellos verfügt.

Auf Entdeckungsreise

An der Landesstraße tritt die Schule zunächst als zweigeschossiger Baukörper in Erscheinung. Dass dieser Kopfbau neben der Volksschule im OG auch eine gut 8 m hohe Dreifachturnhalle mit Zuschauertribüne beherbergt, lässt sich nur anhand der Glas-Oberlichter auf dem Vorplatz zur Straße erahnen. Von hier aus ebenfalls kaum auszumachen sind die sechs eingeschossigen Lerncluster, die terrassenartig gestaffelt links und rechts einer mittleren Erschließungsachse angeordnet sind. Die Polytechnische (Berufs-) Schule und die Skimittelschule für junge Ski- und Snowboardtalente belegen jeweils einen der oberen Cluster; die Neue Mittelschule ist in den unteren vier Clustern untergebracht. Den talseitigen Abschluss des Gebäudeensembles bilden schließlich eine von allen Schülern gemeinsam genutzte Mensa und das fünfgeschossige Trainingszentrum der Skimittelschule. Wer den Schulcampus über den Haupteingang am Vorplatz betritt, taucht in ein lichtdurchflutetes Gebäude ein, das sich sofort als vielschichtige Architekturlandschaft entpuppt. Faszinierend ist dabei keineswegs nur die Präsenz der umgebenden Natur, sondern auch die strukturelle Offenheit – im EG selbst, aber auch von hier zu den darüber und darunter liegenden Geschossen. Das macht neugierig und weckt die Lust, sich auf Entdeckungsreise zu begeben. Den Auftakt bildet die Aula mit Schulbibliothek und Lese-

arena in der Eingangsebene. Wirklich interessant wird es aber erst, wenn man eine der zahlreichen Treppen und Rampen begeht. Letztere sind mit 9,5 % Steigung nicht wirklich rollstuhlgerecht, aber für Selbstfahrer in der Regel noch machbar. Um den Vorschriften Genüge zu tun, gibt es an jeder der vier Treppen in der mittleren Erschließungsachse einen Treppenlift – im Kopfbau und im Ski-Trainingszentrum gibt es zudem Aufzüge. Die Wahrscheinlichkeit, sich im Haus zu verlaufen, ist denkbar gering; und das liegt v. a. an zwei Aspekten: an der Hanglage und an der Erschließungszone in der Mitte. Im Zusammenspiel bilden sie perfekte Orientierungselemente, die stets vor Augen halten, wo man sich gerade befindet.

Wie in einem Bergdorf

Prinzipiell führen von jedem Ort im Gebäude zwei Wege nach oben oder unten. Da gibt es einmal die Möglichkeit, sich auf dem Dach im Freien zu bewegen: Grasflächen, Holzdecks, flache Treppen sowie Sitzgelegenheiten an Bäumen dienen hier zudem als kleinteilige Aufenthaltsbereiche. Hinzu kommen die sechs Innenhöfe der Lerncluster, die jeweils einen Zugang ins Gebäudeinnere bieten und zusammen mit den Wegen eine Art dezentralen Pausenhof bilden. Räumlich ganzheitlich erlebbar wird der Schulcampus aber erst, wenn man auch die mittige innere »Straße« einbezieht. Sie schließt den Kreis und lässt ein engmaschig vernetztes Wegesystem entstehen, das den Schülern und Lehrern viel Bewegungsfreiheit beschert. Das Besondere an diesem Rückgrat ist zum einen der leichte Knick, der dafür sorgt, dass von einem Ende nicht das andere zu sehen ist, zum anderen ist es nicht einfach als abgetreppter Flur konzipiert; wie auf dem Dach gibt es auch hier Treppen, Rampen und Sitzstufen sowie als Garderoben genutzte Aufweitungen unmittelbar vor jedem Cluster, die den Weg wie in einem Bergdorf in Straßen, offene und eher zurückgezogene Bereiche gliedern. Großzügig wirkt die innere Straße aber nicht nur deshalb, sondern auch, weil die zahlreichen Glasfelder der Fassade zu den Innenhöfen für viel Tageslicht sorgen.

Flexibilität und Farbverläufe

Alle Lerncluster sind gleich aufgebaut: Es gibt zwischen zwei und vier Klassenräume, die dem zum Innenhof orientierten Bereich für offenes Lernen gegenüberstehen, sowie seitlich je ein Lehrerzimmer und einen Gruppenraum. Große Glaswände zwischen den einzelnen Räumen unterstützen den Austausch. Zugleich gewährleisten sie, dass die Schüler auch dann beaufsichtigt werden können, wenn sie sich zum Lernen, Arbeiten oder Erholen auf den ganzen Cluster oder die Innenhöfe verteilen. Eine Besonderheit des offenen Lernbereichs ist seine Ausstattung mit eigens von den Architekten entworfenen Möbeln. Dazu zählen etwa unterschiedlich hohe, aufklappbare und mit Rollen versehene Schränke, in denen sich u. a. Unterrichtsmaterialien befinden, und die sich auch als Stehtisch oder Raumteiler eignen. Hinzu kommen frei im Raum verteilte Sitzsäcke und rechtwinklige Sitz- und Liegepolster. Resultat ist ein flexibel nutzbares Umfeld, das offene Lernformen ebenso fördert wie alternative Körperhaltungen. Die angenehme Offenheit und die inspirierende Vielfalt der Ausstattung sind nur möglich, weil sämtliche Bereiche über eine Sprinkleranlage verfügen.

Im Wesentlichen prägen fein verarbeiteter Sichtbeton sowie weiße Geländer, Holzfußböden, Akustikelemente und Einbauten die Innenräume. Dass bei aller Gleichförmigkeit der Cluster und der Haupteerschließungsachse dennoch individuelle Bereiche entstehen, liegt am feinsinnigen Farbkonzept der Künstler Hanna Schimek und Gustav Deutsch. Auf Grundlage des Naturphänomens, dass Farben mit zunehmender Entfernung immer mehr verblassen, gestalteten sie die mittige Straße mit sanften Verläufen von hellen zu dunklen Farbtönen. Von oben nach unten lässt die Farbtintensität z. B. der roten Akustikdeckenfelder zusehends nach, während die türkisfarbenen Setzstufen und Rampen von unten nach oben immer heller werden. Ähnlich verhält es sich mit dem Mobiliar in den Clustern, dessen Farbigkeit gemäß dieser Idee ebenfalls variiert.

Die insgesamt eher zarte Farbgebung unterstreicht den Natur- und Ortsbezug der Schule ebenso wie das im pädagogischen und räumlichen Sinne inklusive Gebäudekonzept: In einer sorgfältig in die Topografie und Dorfstruktur eingebetteten Architekturlandschaft treffen Kinder aus vier Schularten und neun Klassenstufen aufeinander, die sich hier völlig selbstverständlich und frei bewegen können und sollen, und die nicht zuletzt dank der in jeder Hinsicht offenen Gestaltung eine große Gemeinschaft ausbilden.



▲► BAUSTELLENFOTOS



Perspektiven

Gustav Deutsch und Hanna Schimek | Mit Farben lernen | www.mitfarbenlernen.com

INSPIRATION UND LEITGEDANKEN

perspicere = mit dem Blick durchdringen, deutlich sehen
perspectiva (ars) = durchblickend(e Kunst)
bildungssprachlich = Aussicht für die Zukunft, Betrachtungsweise

LUFTPERSPEKTIVE > <FARBPERSPEKTIVE

Die Luftperspektive ist ein Naturphänomen, bei dem atmosphärische Einflüsse bewirken, dass die Objekte mit zunehmender Entfernung heller, kontrastärmer und undeutlicher werden.
Die Farbperspektive wird von Malern angewendet, um die Luftperspektive darzustellen und einen Tiefeneindruck zu erzeugen.



Farbkonzept: Die örtliche topografische Gegebenheit, eine Hanglage, sowie der architektonische Entwurf, der sich diese Lage zu Nutze macht und die einzelnen Baukörper durch eine dorfstraßenartige Treppen- und Rampenanlage verbindet, bildeten die Grundlage für die Wahl des Titels und die Anwendung der Farbperspektive in unserem Konzept, das auf alle Bauteile – Wände, Treppen, Rampen, Decken, Sheds, Brüstungen, Türen, etc. – angewendet wird.

Farbspektrum: Es kommen zwei im Farbkreis gegenüberliegende 10-teilige Farbspektren zur Anwendung: Grün – Blau und Rot – Gelb, mit reinen Farben an den jeweiligen Polen der Spektren.

Böden: Alle Böden (mit Ausnahme des Ski-Trainingszentrums und der Mensaküche) werden, unabhängig von ihrer Materialität, in Grautönen gehalten. Die jeweilige Struktur des Materials soll dabei erhalten bleiben. Das heißt: Gestrichener Estrich wird farblos versiegelt, Holzböden werden lasiert, Fertigteiltreppen farblos beschichtet. Das Gleiche gilt auch für die in Farben lasierten Holzwände und -türen.

Sitzstufen und Rampen: Die Sitzstufen der Treppenanlagen und die Rampen der Dorfstraße werden dem Hang folgend, von unten gesehen, in Grüntönen gehalten, die nach oben verblauen. Umgekehrt werden die Decken (Akustikplatten) über den Treppen und Rampen, von oben gesehen, in Rot-Orange-Tönen gehalten, die nach unten zu vergelben. Das gleiche gilt für die Sheds in den Clustern.

Wände der Cluster: An den Wänden, die von der Dorfstraße in die Cluster hineinführen, vergelben die Rot-Orange-Töne gleichfalls von oben nach unten, wobei die Holzwände und -türen eine Stufe dunkler und die Wände und Türen der Nassräume zwei Stufen dunkler sind als die Sheds.

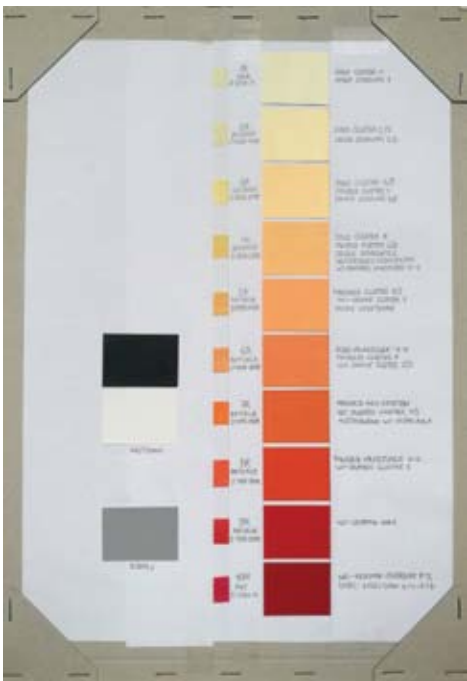
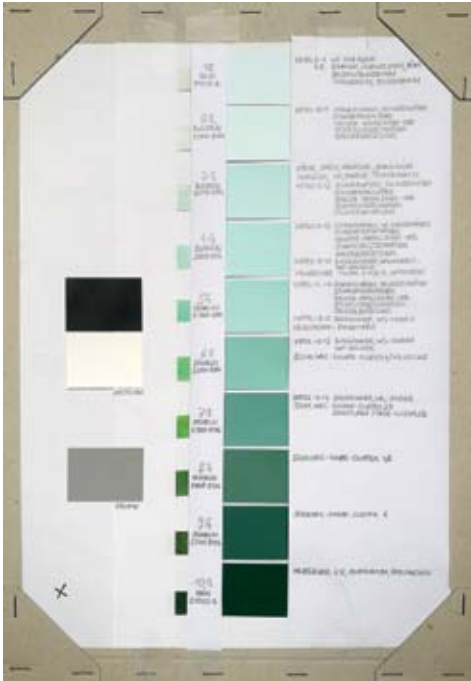
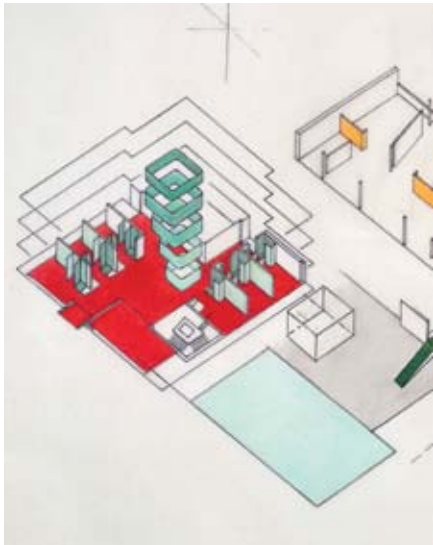
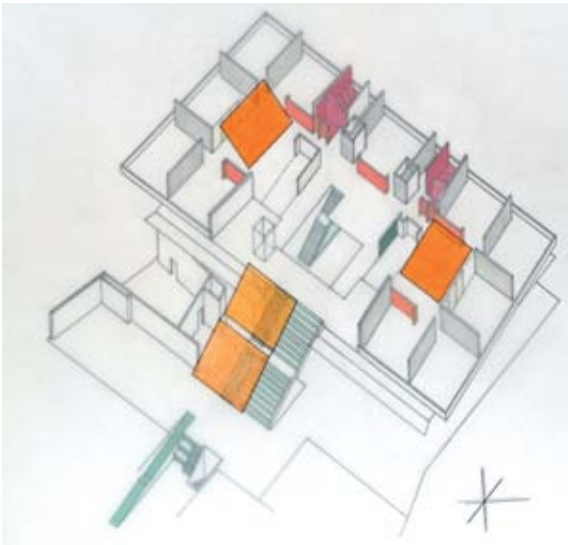
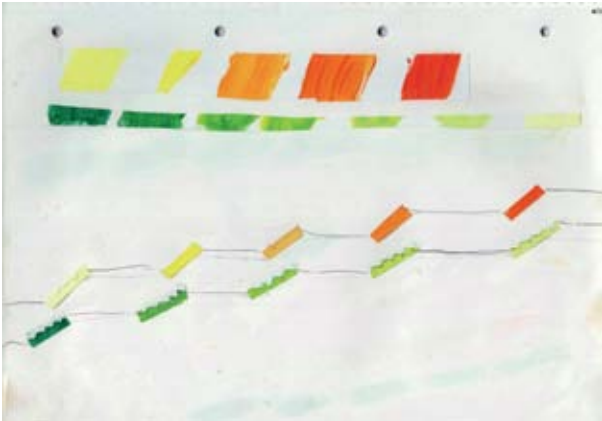
Wände und Sheds – Aula und Volksschule: Auch für die Wände in der Aula der Eingangsebene und für die Wände, Türen und Sheds der Volksschule findet das gleiche Prinzip der Rot-Orange-Gelb-Farbperspektive Anwendung.

Cluster: Alle Textilien in den Clustern und in der Volksschule – also Vorhänge, Teppiche und Sitzpöster – werden in der Grün-Blau-Palette gehalten. Es soll so ein Ausgleich in den Farbtemperaturen und damit auch in den Raumatmosphären geschaffen werden.

Ski-Trainingszentrum: Hier wird das Prinzip der Cluster umgekehrt: Alle Wände sind in Grün-Blau-Tönen gehalten, die von unten nach oben, also vom Erdgeschoß zum vierten Obergeschoß kräftiger werden. Die Wände der Nassräume in den Zimmern sind jeweils eine Stufe dunkler gehalten. Alle Böden in der Halle und in den Zimmern werden mit Teppichböden in einem kräftigen Rot-Orange-Ton ausgeführt. Die Eleganz und Gedicgenheit eines Hotels dient dabei als Vorbild.

Córdoba: Das Farbkonzept an der Stirnseite des Turnsaales beruht auf dem legendären Fußballländerspiel das am 21. Juni 1978 im Rahmen der Fußball-Weltmeisterschaft 1978 in Córdoba, Argentinien, ausgetragen wurde. Im letzten Spiel der Zwischenrunde unterlag die deutsche Fußballnationalmannschaft als amtierender Weltmeister der österreichischen Nationalmannschaft mit 2:3. Jedem Spieler der beiden Mannschaften wurde eine Farbe zugeordnet. Den Schiedsrichtern wurden die Farben schwarz und weiß zugeordnet.

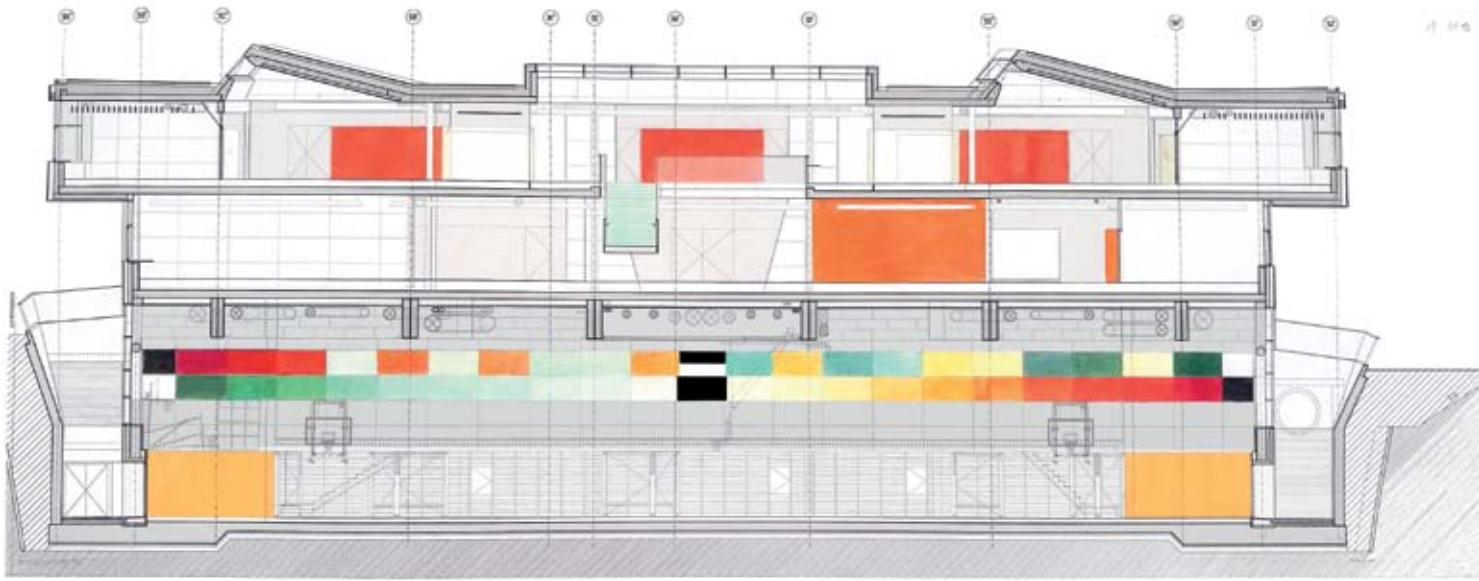
Farbfelder, untere Reihe: deutsches Team, elf Farbfelder im Farbspektrum weiß bis dunkelgrün; österreichisches Team, elf Farbfelder im Farbspektrum schwarz bis hellgelb. Farbfelder, obere Reihe: Position der Spieler zum Zeitpunkt des für den Sieg der österreichischen Mannschaft ausschlaggebenden Tores.



▲ FARBSPEKTRUM GRÜN-BLAU

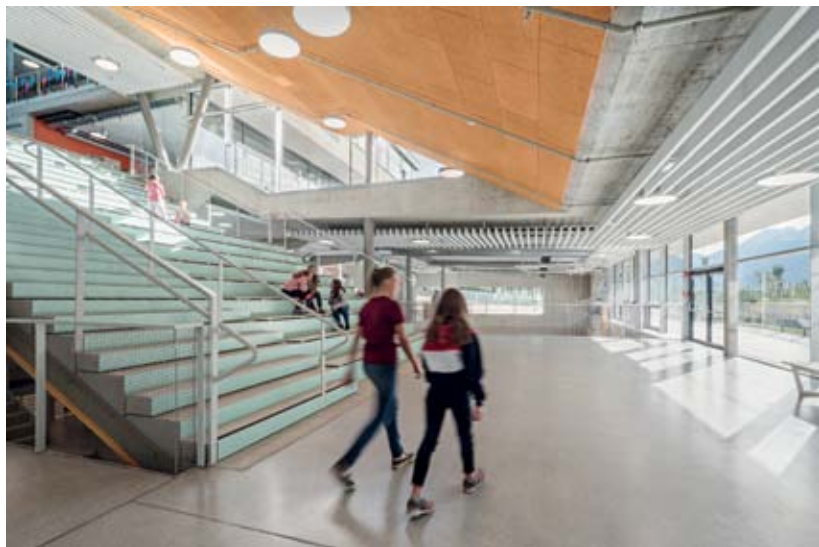
▲ FARBSPEKTRUM ROT-GELB

▲ SCHEMATA, AXONOMETRIEN



▲ WANDANSICHT





◀◀ LESETREPPE (VORDERE DOPPELSEITE)
 ▶▶ AULA, LESETREPPE





an beiden seiten des zentralen schulwegs sind zueinander versetzt jeweils drei cluster angebunden. räumliche erweiterungen in die garderobenbereiche wechseln sich mit ausblicken in die zwischen den clustern liegenden innerhöfe ab. vier cluster werden als mittelschule geführt, einer als ski-mittelschule und einer als polytechnische schule.



◀▲▲ INNERER SCHULWEG



die offene lernzone verbindet alle unterrichtsräume zu einem offenen bildungsraum. mit dem arbeitsraum der pädagog*innen, der garderobe und der sanitäreinheit wird die einheit eines clusters gebildet, die mit den davorliegenden höfen und terrassen zur lernlandschaft geformt werden.

▲ OFFENE LERNZONE MIT VORGELAGERTER TERRASSE



- ◀ OFFENE LERNZONE
- ▲▲ TERRASSE / INNENHOF
- ▲ OFFENE LERNZONE / KLASSEN
- ▶ GARDEROBENBEREICH



über die eingangshalle führt die treppe zum gemeinsamen
bereich der beiden volksschul-cluster. mit der breiten, zentralen
außensitztreppe beginnt hier der weg über die dachlandschaft
der cluster der mittelschule bis zum vorplatz des internats.

- ▲▲▲▲ AULA EBENE 2
- ▲▲▲▲ AULA EBENE 1
- ▲▲▲▲ AULA EBENE 0
- ▲▲▲▲ OFFENER BIBLIOTHEKSBEREICH
- ▶ AULA





in der ebene über dem haupteingang befinden sich die zwei cluster der volksschule. ein cluster umfasst jeweils vier unterrichtsräume um eine große offene lernzone mit vorgelegter freiklasse. von den lernzonen kann bei bedarf jeweils ein fünfter unterrichtsraum abgetrennt werden.



◀ OFFENE LERNZONE
 ▲▲▲ KLASSE
 ▲▲ OFFENE LERNZONE



der traditionelle klassenraum wird zwar räumlich abgebildet, ist jedoch zur lernzone weit geöffnet.



▲▲▲ KLEINHALLE
 ▲▲ SPIELHALLE
 ◀ SPIELHALLE



eine spielhalle, eine kleinhalle und ein trainings- und bewegungs-
 raum bieten optimale bedingungen für alle schüler*innen.
 außerhalb der unterrichtszeiten stehen diese räume örtlichen
 vereinen und den gemeindebürger*innen zur verfügung.



neben einer kleinhalle und einem trainingsraum bildet die fast 1.000m² große spielhalle das sportliche zentrum des gebäudes. eine offene zuschauergalerie lädt zum zuschauen ein. an der äußeren turnsaalkwand wurde das farbkonzept „cordoba“ von gustav deutsch und hanna schimek umgesetzt (siehe seite 28).



◀▲▲▲ SPIELHALLE



- ▲▲ INNERE ERSCHLIESSUNG
- ▲ ESSBEREICH
- LOUNGE SKI-TRAININGSZENTRUM



die mensa für alle schüler*innen liegt am am nordwestlichen ende des internen schulwegs. mit den räumen der küche und dem verwaltungsbereich bildet sie den sockel für die darüberliegenden ebene des ski-trainingszentrums. das internat verfügt über 32 zimmer für 74 schüler*innen.



alle zimmer des internats sind zu den galerien um den zentralen luftraum angeordnet. der durchlaufende textile bodenbelag sorgt für eine wohnliche atmosphäre. großzügige freizeiträume in jedem geschoß fördern gemeinschaftliche aktivitäten.



▲▲▲ GALERIEN SKI-TRAININGSZENTRUM



- ▲▲ FREIZEITBEREICHE
- ▲ ZIMMER
- UMLAUFENDE BALKONE



das fantastische panorama der tiroler gebirgswelt umspielt den fünfgeschoßigen wohnturm des ski-trainingszentrums. jedes der spartanisch kleinen zimmers wird um den davorliegenden balkon luxuriös erweitert.

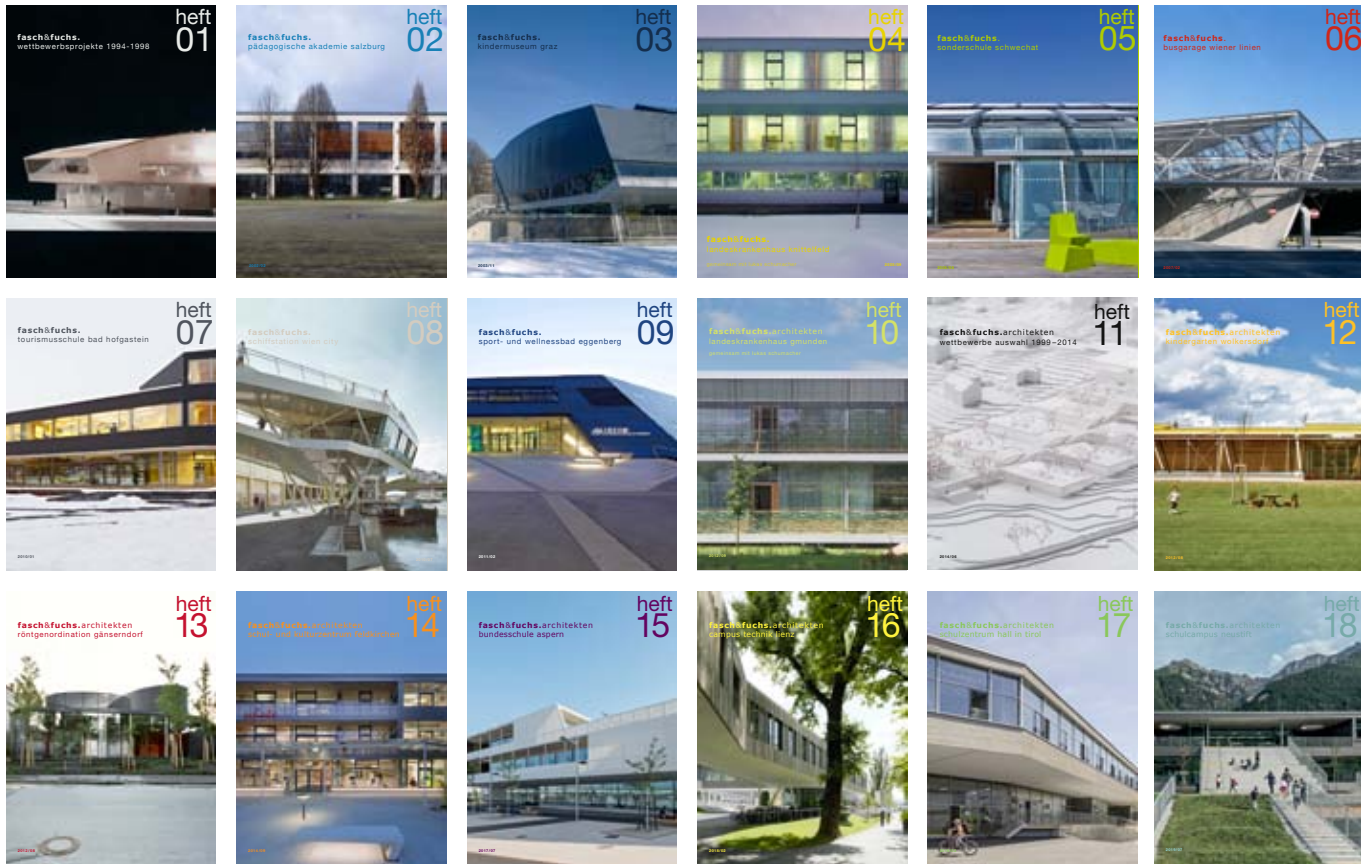


◀ ANSICHT OST

projektdaten

adresse	schule: stubaitalstraße 8 internat: habichtsgasse 1 6167 neustift im stubaital
auftraggeber	schule: gemeinde neustift 6167 neustift im stubaital, dorf 1 ski-trainingszentrum: amt der tiroler landesregierung
planung projektleitung team	6020 innsbruck, eduard-wallnöfer-platz 3 fasch&fuchs.architekten elisabeth stoschitzky, zsolt magyarics robert breinesberger, christian daschek, didem durakbasa, eva germann, paul rossi
tragwerksplanung haustechnik e-technik bauphysik ausschreibung brandschutz	werkraum ingenieure zt gmbh thermo projekt gmbh a3 jp-haustechnik gmbh&cokg exikon_skins arch. di günter bösch kunz – die innovativen brandschutz- planer gmbh
bodengutachten	geotechnik teindl; di. dr. hans teindl ziviltechniker gmbh
versickerung farbkonzept wettbewerb baubeginn fertigstellung errichtungskosten bgf rauminhalt modellbau © fotos	geotechnik tirol consult gmbh hanna schimek und gustav deutsch 2016 1. preis 2016/11 2019/07 28,7 mio € 12.045 m² 58.828 m³ patrick klammer hertha hurnaus: s. 1, 2, 4, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17,31, 32, 33, 34, 35, 36, 36, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57 andre schönherr: s. 19 o fasch&fuchs.architekten: s. 19 ul, ur, 26, 27
auszeichnung	auszeichnung des landes tirol für neues bauen 2020

hefte



profil

hemma fasch architekten dipl.ing.

geboren in graz
architekturstudium in graz
1989 diplom bei prof. günther domenig, tu graz
1992 98 assistentin bei prof. helmut richter, tu wien
2007 a.o. prof. tu wien

jakob fuchs dipl.ing.

geboren in hopfgarten, tirol
architekturstudium in innsbruck und wien
1989 diplom bei prof. ernst hiesmayr, tu wien
1990 assistent bei prof. ernst hiesmayr, tu wien
1991–99 assistent bei prof. helmut richter, tu wien

fred hofbauer architekt dipl.ing.

geboren in linz
architekturstudium in wien
2008 diplom bei michael seidel, tu wien
seit 1994 projektbezogene zusammenarbeit mit fasch&fuchs.
seit 2011 büropartner fasch&fuchs.architekten

team 2020/11

gizem dokuzoguz | didem durakbasa | stephan fasch | christian federmain
eva germann | nikolaus kastinger | zsolt magyarics | constanze menke
darja meesen-ba | uros miletic | martin ornetzeder | gerda palmethofer
elisabeth stoschitzky | heike weichselbaumer

hefte

heft01	wettbewerbsprojekte 1994–1998	1999/02
heft02	pädagogische akademie salzburg	2002/02
heft03	kindermuseum graz	2003/11
heft04	landeskrankenhaus knittelfeld	2005/09
heft05	sonderschule schwachat	2006/08
heft06	busragegarage wiener linien	2007/02
heft07	tourismusschule bad hofgastein	2010/01
heft08	schiffstation wien city	2010/07
heft09	sport- und wellnessbad eggenberg	2011/02
heft10	landeskrankenhaus gmund	2012/09
heft11	wettbewerbe auswahl 1999–2014	2014/06
heft12	kindergarten wolkersdorf	2012/08
heft13	röntgenordination gänserndorf	2012/08
heft14	schul- und kulturzentrum feldkirchen	2014/09
heft15	bundesschule aspern	2017/07
heft16	campus technik lien	2018/02
heft17	schulzentrum hall	2019/03
heft18	schulcampus neustift	2019/07

impressum

konzept: michael sprachmann, jakob fuchs
gestaltung heft 18: gerda palmetshofer
lektorat: heike weichselbaumer
druck: jork printmanagement
herausgeber: fasch & fuchs.zt-gmbh, wien, november 2020
auflage: november 2020 | issn 2072-4691 | € 23.50

bauten auswahl

2024 **campus rotkreuz lustenau**
rotkreuzstraße 31, 6893 lustenau
marktgemeinde lustenau

2021 **kindergarten und volksschule scheffau im tennengebirge**
5440 scheffau am tennengebirge
gemeinde scheffau am tennengebirge
bg/brg purkersdorf – expositur tullnerbach
norbertinumstraße 7, 3031 tullnerbach
big im auftrag der bildungsdirektion niederösterreich

2020 **kulturgarage aspern**
seestadt aspern, baufeld g5a, 1220 wien
wohnbauvereinigung gfw gemeinnützige gmbh

2019 **portalgestaltung gleinalmtunnel**
A9 pyhrnautobahn, km 139,0–148,5 (rfb voralpenkreuz linz)
asfinag bau management gmbh, wien
volksschule haselstauden
haselstauderstraße 20, 6850 dornbirn
amt der stadt dornbirn
errichtungskosten 10 mio € | bfg 3.720 m²
schulcampus neustift
schule: stubaitalstraße 8, 6167 neustift im stubaital
internat: habichtsgasse 1, 6167 neustift im stubaital
gemeinde neustift im stubaital | verein zur förderung
der sportausbildung an der skimittelschule neustift
errichtungskosten 24,8 mio € | bfg 12.045 m²
schulzentrum hall
universitätsstraße 1, 6060 hall in tirol
stadtgemeinde hall in tirol
errichtungskosten 14,2 mio € | bfg 6.636 m²

2018 **campus technik lienzi**
linker iselweg 21, 9900 lienzi in osttirol
amt der tiroler landesregierung
gesamtbaukosten 13,2 mio € | bfg 3.225 m²

2017 **bundesschule aspern**
maria-trapp-platz 5, 1220 wien
big bundesimmobiliengesellschaft mbh
errichtungskosten 32 mio € | bfg 14.985 m²

2016 **lkh knittelfeld*** sanierung bauphase 2
gaalerstraße 10, 8720 knittelfeld
stmk. krankenanstaltengesmbh
errichtungskosten € 11,7 mio € | bfg 3.835 m²

2014 **volksschule und neue mittelschule feldkirchen an der donau**
sanierung | neubau bauphase 2
schulstraße 12, 4101 feldkirchen an der donau
verein zur förderung der infrastruktur der gemeinde feldkirchen a. d. donau
errichtungskosten 7,7 mio € | bfg san 2.021 m² | bfg nb 3.470 m²

2013 **haus o. privat**, 1190 wien

2012 **kindergarten wolkersdorf**
kindergartenweg 7, 2120 wolkersdorf
stadtgemeinde wolkersdorf
errichtungskosten 2,5 mio € | bfg 1.421 m²
wohnbau märzstraße mit volksgarage
märzstraße 153–155, 1140 wien
neue heimat immobilien gmbh
gesamtbaukosten 9,2 mio € | bfg wb 8.800 m² | bfg gar 4.500 m²
röntgenordination gänserndorf
scheunengasse 34, 2230 gänserndorf | dr. klemens ender
bfg 616 m²

2011 **kulturzentrum und musikschule feldkirchen** bauphase 1
schulstraße 12, 4101 feldkirchen an der donau
marktgemeinde feldkirchen
errichtungskosten brutto 5,3 mio € | bfg 2.360 m²
sport- und wellnessbad eggenberg
janzgasse 21, 8020 graz
freizeitbetriebe der grazer stadtwerke
errichtungskosten 41 mio € | bfg 15.837 m²

2010 **tourismusschule bad hofgastein** neubau und sanierung
dr. zimmermannstraße 16, 5630 bad hofgastein
wirtschaftskammer salzburg
errichtungskosten 9 mio € | bfg 4.805 m²
schiffstation wien city
franz-josefs-kai 2, 1010 wien
wiener donauraum gmbh
errichtungskosten 6,9 mio € | bfg 1.560 m²

2009 **lkh gmunden*** zu- und umbau
miller-von-aichholz-straße 49, 4810 gmunden
oö. gesundheits- u. spitals-ag
errichtungskosten 45 mio € | bfg 31.682 m²

2007 **busgarage wiener linien**
katharina-scheiter-gasse 6, 1210 wien
wiener linien gmbh&cokg
errichtungskosten 46 mio € | bfg 13.273 m² + 12.935 m²

2006 **sonderschule schwechat**
bertha von suttner schule, schróldgasse 1, 2320 schwechat
gemeinde schwechat
errichtungskosten 7,7 mio € | bfg 3.287 m²

2005 **lkh knittelfeld*** zu- und umbau
gaalerstraße 10, 8720 knittelfeld
stmk. krankenanstaltengesmbh
errichtungskosten 35 mio € | bfg 9.166 m²

2003 **kindermuseum graz**
europaplatz 20, 8020 graz
landeshochbauamt der stadt graz
errichtungskosten 3,5 mio € | bfg 1.543 m²

2002 **pädagogische akademie salzburg** umbau
akademiestraße 23, 5020 salzburg
amt der salzburger landesregierung
errichtungskosten 3,6 mio € | bfg 2.356 m²

auszeichnungen auswahl

2020 auszeichnung des landes tirol für neues bauen schulcampus neustift
anerkennung des landes tirol für neues bauen schulzentrum hall
nominierung european architecture awards bundesschule aspern
nominierung ait-award schulcampus neustift

2019 nachhaltiges bauen von ögnb und klimaaktiv bundesschule aspern
barbara cappochin international architecture prize bundesschule aspern
staatspreis architektur und nachhaltigkeit bundesschule aspern
shortlist mies van der rohe award bundesschule aspern
nomination big see award bundesschule aspern

2018 anerkennung architektur aluminiumpreis bundesschule aspern
auszeichnung des landes tirol für neues bauen campus technik lien
bauerherrenpreis bundesschule aspern
nachhaltiges bauen gold ögnb und klimaaktiv bundesschule aspern

2016 bauerherrenpreis schul- und kulturzentrum feldkirchen an der donau

2015 ethouse award schul- und kulturzentrum feldkirchen an der donau

2014 oöñ daidalos architekturpreis schul- und kulturzentrum feldkirchen
nomin. staatspreis für architektur tourismusschule bad hogastein
nomin. niederösterreichischer baupreis kindergarten wolkersdorf
gvtb-betonpreis röntgenordination gänserndorf
anerkennung architekturpreis des landes steiermark sport- und well-
nessbad eggenberg
vorbildliche bauten in niederösterreich kindergarten wolkersdorf
IOC/IAKS award silver sport- und wellnessbad eggenberg
nominierung bauerherrenpreis röntgenordination gänserndorf

2012 geramb preis für gutes bauen sport- und wellnessbad eggenberg
nominierung bauerherrenpreis sport- und wellnessbad eggenberg
österreichischer stahlbaupreis schiffstation wien
OECD/CELE – 4th compendium of exemplary educational facilities
sonderschule schwechat

2010 architekturpreis des landes salzburg tourismusschule bad hogastein
bauerherrenpreis tourismusschule bad hogastein
domico baupreis 3. preis, busgarage wiener linien

2009 preis der stadt wien für architektur auszeichnung für das lebenswerk
zt.award 1. preis, busgarage wiener linien

2008 vorbildliches bauen niederösterreich sonderschule schwechat
bauerherrenpreis busgarage wiener linien
der niederösterreichische baupreis 1. preis, sonderschule schwechat
aaa, austrian architecture award, sonderschule schwechat

2007 bauerherrenpreis sonderschule schwechat
otto wagner städtebaupreis schiffstation wien city
betonpreis, architekturpreis der vzo sonderschule schwechat

2006 nominierung mies van der rohe award lkh knittelfeld
domico preis metall in der architektur 1. preis, lkh knittelfeld
geramb preis für gutes bauen lkh knittelfeld

2005 aaa, austrian architecture award 1. preis, kindermuseum graz
nominierung mies van der rohe award kindermuseum graz

2004 architekturpreis des landes steiermark kindermuseum graz
architekturpreis land salzburg pädak salzburg
bauerherrenpreis pädak salzburg
geramb preis für gutes bauen kindermuseum graz

2002 otto wagner städtebaupreis würdigung, busgarage wiener linien

1987 friedrich zotter gedächtnispreis wenn alle häuser heiter wären

prämiierte wettbewerbe auswahl

2019	campus rotkreuz lustenau vorarlberg, 1. preis
2018	kulturgarage seestadt aspern, wien, 1. preis
	kindergarten und volksschule scheffau am tennengebirge salzburg, 1. preis
	bildungszentrum gerlos salzburg, 3. preis
2017	bg/bg purkersdorf neubau expositur tullnerbach niederösterreich, 1. preis
2016	schulzentrum dornbirn vorarlberg, 1. preis
	wettbewerb erweiterung PHTL/LFUI-UMIT/POLY/TFBS lienz, 1. preis
2014	schulzentrum hall tirol, 1. preis
2013	schulcampus mit internat neustift im stubaital tirol, 1. preis
	bundesschulgebäude bildungsquartier wien 22 seestadt aspern, 1. preis
2012	portalgestaltung gleinalmtunnel steiermark, 1. preis
	justizgebäude salzburg, 2. preis
	3-fach-turnhalle & umbauten bei den volksschulen lichtenegg wels, 1. preis
2011	volksschule maria grün graz, 3. preis
	wohnbau frachtenbahnhof linz, 2. preis
2010	kindergarten stadtpark wien, 2. preis
	kindergarten wolkersdorf niederösterreich, 1. preis
2009	neubau volksschule haussmannstätten steiermark, 2. preis
2008	kindergarten königstetten niederösterreich, 1. preis
	sport- und wellnessbad eggenberg graz, 1. preis
2007	tourismusschule bad hofgastein salzburg, 1. preis
	park + ride püntigam graz, 3. preis
	wohnbau märzstraße mit volksgarage wien, 1. preis
2006	kongresszentrum zillertal mayrhofen tirol, 1. preis
	schiffstation wien city 1. preis
	schulzentrum tauferkirchen oberösterreich, 3. preis
2005	schul- und kulturzentrum feldkirchen oberösterreich, 1. preis
	konzerthalle schloß grafenegg niederösterreich, 2. preis
2004	lkh gmunden oberösterreich, 1. preis*
	albert schweizer hospiz haus graz, 2. preis
	pflichtschulzentrum zell am see schüttdorf, 3. preis
2003	lkh rohrbach oberösterreich, 3. preis*
	wasseraufbereitungsanlage kleehäufel wien, 1. preis
	frauenhaus kapfenberg steiermark, 2. preis
	musikschule kufstein tirol, 2. preis*
2002	kindermuseum graz, 1. preis
	messehotel wien, 2. preis
2001	sonderschule schwachat niederösterreich, 1. preis
*	gemeinsam mit arch. lukas schumacher

"a house is a doorway to the world"

paulo mendes da rocha